

Auf Pilzsuche in der Stadt

Autor(en): **Laederach, W.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **51 (1973)**

Heft 12

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-937016>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Auftrieb fiel in die Zeit des Zweiten Weltkrieges, wo die Pilze als Fleischersatz eine willkommene Bereicherung auf dem Ernährungssektor darstellten. Und wie ist es heute, im allgemeinen Ausbruch des Wohlstandes, wo bald jeder Arbeiter glaubt, er müsse ein eigenes Auto haben, und sich auch eines leisten kann? Wo im Winter die Skifahrer mit ihren Wagen die Parkplätze überfüllen, sind im Sommer die Pilzjäger da, fahren noch weiter hinauf in die Berge, kümmern sich wenig um Fahrverbote und parken selbst auf Kulturland. Harassenweise wird das Fundgut nach Hause genommen und oftmals in was für einem Zustand bei den Kontrollstellen vorgelegt! Da muss man sich nicht wundern, wenn in der Innerschweiz Verordnungen herausgegeben werden, die das Pilzsammeln einschränken. Auch ihre Bevölkerung und ihre Behördemitglieder können Pilzliebhaber sein, was wohl der Anlass zu den getroffenen Beschränkungen gewesen sein wird. Ob sie sich selber an diese Vorschriften halten werden, ist eine andere Frage. Auf alle Fälle ist es nur recht, dass denjenigen, die sich nach einer Pilzsaison rühmen, so und so viele hundert Kilo im Gefrierfach zu haben, das Handwerk gelegt wird. Ich bin mit den Ausführungen von Herrn A. Steiger in seinem Protokoll der letzten Vapko-Tagung voll und ganz einverstanden. Gerade wegen der Frevler in der Natur habe ich meine Notizen in diesen Artikel gefasst, da ich nicht glaube, dass solche Leute auch nur *einen* Pilz stehen lassen. Bedenken wir doch, dass jede Pflanze ihr Sterben hat und deshalb versucht, durch Samen oder Sporen ihren Fortbestand zu sichern. Auch wir Pilzler müssen das Gleiche anstreben, was die Naturschützer zur Erhaltung der Pflanzen, Sträucher und Tiere schon lange tun.

Jost Kronenberg, Emmenbrücke

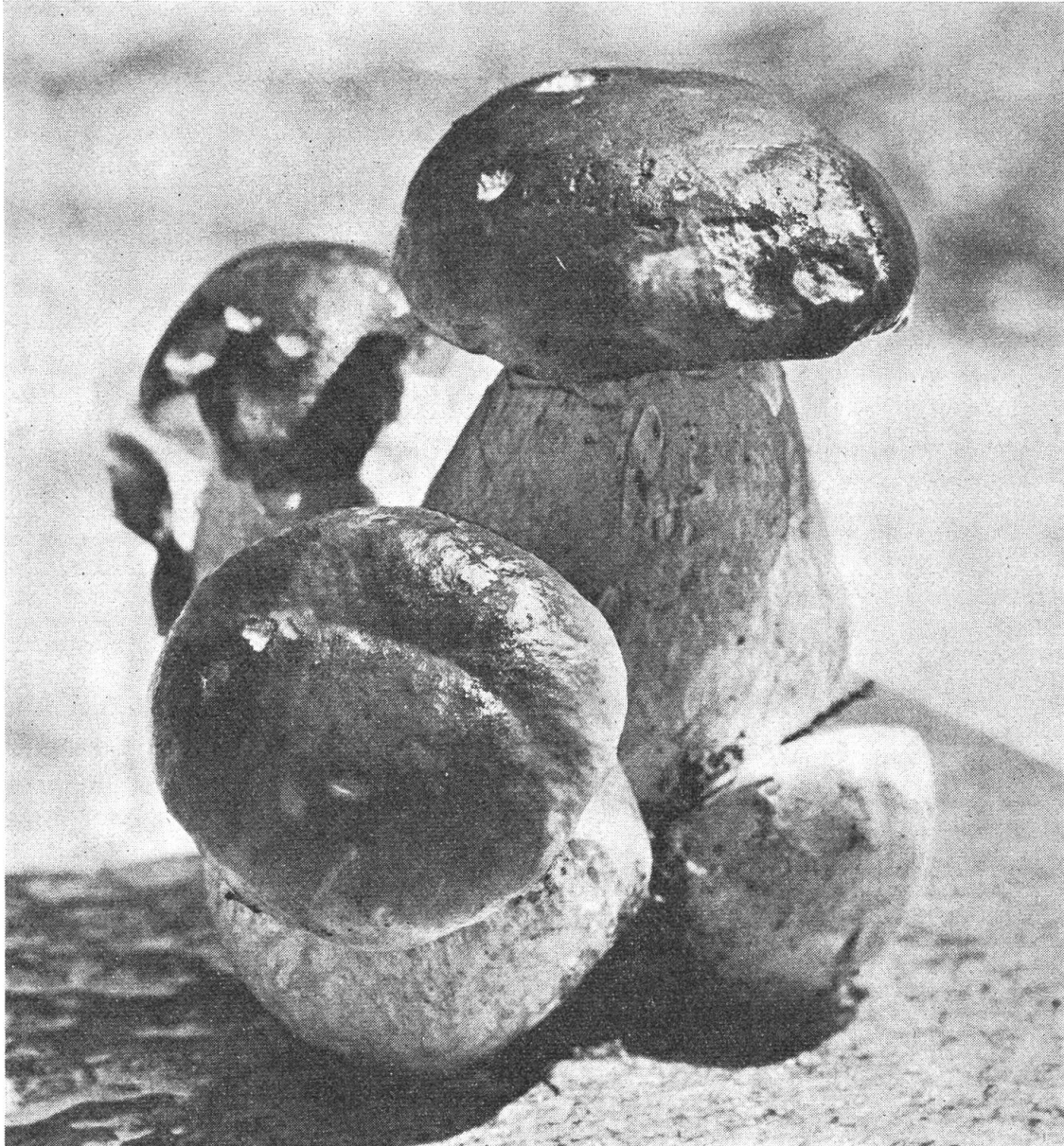
Auf Pilzsuche in der Stadt

Wer auf seinen Wanderungen durch Burgdorf die Anlagen, Gärten, Hecken und Pärke näher beobachtet, der wird vom Frühling bis in den Herbst hinein da und dort Pilze entdecken. Und es sind deren nicht wenige. Hier eine Aufstellung der Arten, die ich gefunden habe und immer wieder finde: Hohe Morchel (*Morchella elata*), Mehrrötling (*Rhodophyllus prunuloides*), Frühlingsrötling (*Rhodophyllus clypeatus*), Maipilz (*Calocybe gambosa*), Rehbrauner Dachpilz (*Pluteus atricapillus*), Perlpilz (*Amanita rubescens*), Birkenröhrling (*Leccinum scabrum*), Rotkappe (*Leccinum aurantiacum*), Steinpilz (*Boletus edulis*), Schönfussröhrling (*Boletus calopus*), Glatstieliger Hexenröhrling (*Boletus queletii*), Wiesenchampignon (*Agaricus campester*), Trottoirchampignon (*Agaricus bitorquis*), Falten-tintling (*Coprinus atramentarius*), Schopftintling (*Coprinus comatus*), Kahler Krempling (*Paxillus involutus*), Sparriger Schüppling (*Pholiota squarrosa*), Maskierter Rötleritterling (*Lepista personata*), Geselliger Rasling (*Lyophyllum fumosum*), Zitronengelber Saftling (*Hygrocybe citrina*), Kirschroter Saftling (*Hygrocybe coccinea*), Dünnschaliger Kartoffelbovist (*Scleroderma verrucosum*), Scharlachroter Gitterling (*Clathrus ruber*). Die letztgenannte Art fand ich nur einmal in drei Exemplaren. Also schau dich um, geh nicht achtlos vorüber!

W. Laederach, Burgdorf

*Allen Leserinnen und Lesern wünscht der Redaktor
frohe Festtage und ein pilzreiches neues Jahr*

Herzlichen Dank den Autoren für die zahlreich eingegangenen Beiträge.
Gleichzeitig bitte ich alle jene Verfasser um Geduld,
deren Arbeiten aus Platzmangel noch nicht veröffentlicht werden konnten.



Steinpilzgruppe. (Photo-home-Service Jack Compeer, Zürich-Höngg)